

# Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **10 (1995)**

Heft 2: **Bulletin**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mutationen in Vereinigungen

### Arbeitsgemeinschaft für die Urgesichtsforschung in der Schweiz (AGUS)

Rücktritt aus dem Vorstand: Pierre Crotti, Lausanne

Neues Vorstandsmitglied: Peter Jud, Basel

### Schweiz. Gesellschaft für Kunstgeschichte (GSK)

Neues Vorstandsmitglied: Dr. Heinz Horat (Präsident der Redaktionskommission), Zug

Neue 2. Vizepräsidentin: Dr. Salome Schmid-Isler, Stäfa

Neues Ehrenmitglied: Dr. Johannes Fulda, Kilchberg

### Schweiz. Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR)

Rücktritte aus dem Vorstand: Josef Maria Lengler (Präsident), Chur; Geneviève Teoh, Zürich

Vorstand: Cecilie Gagnebin-Bang (Präsidentin), Genf; Sergio Pescia, Stabio (Vizepräsident); Mario Christen (Quästor), Luzern; Ueli Fritz, Bätterkinden; Roland Leuenberger, Liestal; Hanspeter Marty, Zürich; Willy Stebler, Fribourg

### Verein zur Förderung des Schweiz. Instituts für Kunstwissenschaft (VSIK)

Ernennung zum Ehrenmitglied: Dr. Hans A. Lüthy, Egg

### SVTG und IN.KU vereinigt

Anlässlich ihrer Generalversammlung haben sich am 20. Mai 1995 in Ennenda/GL die Schweiz. Vereinigung für Technikgeschichte (SVTG) und die Gesellschaft für Industriekultur (IN.KU) zur Schweiz. Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur (SGTI) zusammengeschlossen.

Vorstand: Prof. Dr. Daniel Vischer, Wallisellen (Präsident); Hans Peter Haeberli, Winterthur (Vizepräsident); Dr. Hans-Peter Bärtschi, Winterthur; Sylvia Bärtschi-Baumann, Winterthur; Prof. Dr. Jean-François Bergier, Zürich; Walter Brack, Winterthur; Res Fahrni, Bülach; Dr. Markus Meier, Aarau; René Sauvin, Wettingen; Christian Trachsel, Winterthur

## PERSONALIA

### Mutationen in der Denkmalpflege

#### Andreas Pflughard, Denkmalpfleger des Kantons Zürich, geht in Pension

Ende Juni geht Andreas Pflughard als Denkmalpfleger des Kantons Zürich in Pension. 1970 begann er seine Arbeit als Architekt in der kantonalen Denkmalpflege. 1982 wurde er zum Nachfolger von Walter Drack gewählt. Er kann somit auf ein Vierteljahrhundert in der Denkmalpflege zurückblicken, wie sein Vorgänger übrigens auch.

Seit vierzehn Jahren ist Andreas Pflughard Mitglied der Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK). Sein Fachwissen und seine Kenntnisse sind breit. Grosse Erfahrungen im Umgang mit Behörden kommen der Kommission immer wieder zu Hilfe. Sein trockener Humor fehlt nie.

Als Mitglied der ENHK hat Andreas Pflughard viele Gutachten allein oder zusammen mit anderen Mitgliedern verfasst. Dazu gehören Fragen des Ortsbildschutzes in Altdorf, Hornussen und Trogen, Bahnhofbauten in Rüti und Aarau, das Aare-Kraftwerk Ruppoldingen, die Linieneinführung einer Hochspannungsleitung über die Reuss und der Standort der Eröffnungszereemonie für die Olympischen Winterspiele 2002 in Sion. Andreas Pflughard hat in der ENHK-Arbeitsgruppe NEAT/Alptransit mitgeholfen, die Dossier-Berge zur Linienführung am Gotthard und am Lötschberg zu bewältigen und die Stellungnahme unserer Kommission auszuarbeiten. Am jeweils durchgeführten Augenschein zeigte sich der Blick fürs Wesentliche. Ohne weitschweifige Exkurse, aber mit der nötigen Gründlichkeit nimmt er seine Gutachten in Angriff. Dabei zeigt er nicht nur Verständnis für die gebaute Umgebung, sondern auch sehr viel grünes Engagement für die unberührte Natur.

Die Grenzen seines Einflussbereiches als Denkmalpfleger und ENHK-Mitglied sind ihm klar. Viele Anweisungen und Empfehlungen werden leider nicht befolgt. Er freut sich über Gelungenes. So konnte er an der ENHK-Jahrestagung 1993 den Kommissionsmitgliedern einige seiner Lieblingsobjekte im Kanton Zürich zeigen: Neuthal, als Klein-Imperium der Industriegeschichte mit Fabrikgebäude, Werkstattgebäude mit Kapellen-Architektur und die in einer Parkanlage mit Springbrunnen, Weiher und Grotte gelegene Villa Guyer-Zeller. Spezielle Freude bereitete ihm die Demonstration der restaurierten und wieder funktionierenden Transmissionsanlage zur Energiegewinnung für die ehemalige Spinnerei.

## PERSONALIA

Seine Aufgabe als Denkmalpfleger sieht er in der Erhaltung von baugeschichtlichen Zeitdokumenten für die nächsten Generationen. Dazu gehören Alltagsbauten genauso wie Repräsentationsbauten. Den erhaltenen und unter Schutz gestellten Flurz der Fabriklerin Rosa Freddi im Weiler Undel bei Bauma, der bis 1978 von ihr bewohnt wurde, zeigte er der Kommission mit Stolz. Lehmofen, schwarze Balken, kleine Stube und eine enge Schlafkammer geben einen Einblick in eine völlig andere Lebensweise. Noch zwei Jahre kann Andreas Pflughard in der ENHK bleiben, in der er nun zum Vizepräsidenten ernannt wurde, dann läuft leider seine Zeit in der Kommission ab.

Dass Res, wie ihn die Freunde nennen, die Natur und das einfache Leben schätzt, zeigt seine geliebte Winter- und Frühlingsbeschäftigung. Mit Skiern und Fellen erklimmt er immer wieder neue Gipfel. Im Sommer ziehen er und seine Frau Fibet die griechischen Inseln vor. Nächstes Jahr wird er beides kombinieren und als Höhepunkt den Olymp erklimmen. Alles Gute wünsche ich Dir Res bei Deinen zukünftigen Aufgaben.

Kathy Riklin

### Zu Alexander Schlatters Rücktritt als Denkmalpfleger des Kantons Aargau

Alexander Schlatter ist neu als Denkmalpfleger des Kantons Basel-Stadt gewählt worden. Damit verlässt er auf Ende Juli 1995 seine Stelle als Aargauischer Denkmalpfleger.

Alexander Schlatter arbeitete in den Jahren 1976 bis 1978, nach Abschluss seines ETH-Studiums, als Architekt in der aargauischen Denkmalpflege. Hernach trat er in die Denkmalpflege Basel-Stadt ein, wo er als Adjunkt tätig war. Auf den 1. Januar 1982 trat Alexander Schlatter sein Amt als Adjunkt der aargauischen Denkmalpflege an und auf den 1. März 1991 wurde er als Nachfolger des altershalber zurückgetretenen Dr. Peter Felder als neuer Denkmalpfleger des Kantons Aargau gewählt.

Alexander Schlatter war stets ein ausserordentlich engagierter Denkmalpfleger, der sich mit grosser Akribie und umfassender Sachkunde der denkmalpflegerischen Anliegen annahm. In seine Amtszeit als Adjunkt und als Kantonaler Denkmalpfleger fielen die grossen und umfassenden Restaurierungen des Schlosses Lenzburg, der Klosterkirche Königsfelden samt ihren Scheiben, des Klosters Olsberg, der Luternauhauses des Schlosses Liebegg und der

Festung Aarburg, um nur die bedeutendsten Objekte aufzuzählen. Sein letztes grosses Werk im Kanton ist die Restaurierung des Klosters und der Klosterkirche Wettlingen.

Alexander Schlatter hat neben seinem Vorgänger Dr. Peter Felder die Denkmalpflege des Kantons Aargau sehr geprägt. Ein besonderes Anliegen war Alexander Schlatter auch der Ortsbildschutz und die Inventarisierungsarbeit über die Inventarisierung der Kunstdenkmäler hinaus: in seine Amtszeit fiel demgemäss die Anhandnahme des Bauernhausinventars, das er mit grossem Einsatz begleitete, und der Aufbau eines Kurzinventars, die beide heute unerlässliche Instrumente der kantonalen Denkmalpflege geworden sind.

Die Abteilung Kulturpflege des Erziehungsdepartements wünscht Alexander Schlatter in seinem neuen Wirkungskreis in einer rein städtischen Denkmalpflege in Basel viel Befriedigung und vollen Erfolg, und sie dankt Alexander Schlatter für seine grosse und segensreiche Arbeit im Kanton Aargau.

André François Moosbrugger

### Neuer Denkmalpfleger im Kanton Neuenburg

Mit Beschluss vom 23. Februar 1995 hat der Staatsrat des Kantons Neuenburg Jacques Bujard zum neuen Kantonalen Denkmalpfleger gewählt.

Jacques Bujard, Bürger von Lutry, wurde 1958 in Genf geboren. An den Universitäten Genf und Lausanne studierte er Geschichte, Archäologie und Architektur. Seine Studien schloss J. Bujard an der Universität Genf mit dem Lizentiat ab. Seit mehreren Jahren hat er an verschiedenen, von den Kantonen Genf und Freiburg durchgeführten archäologischen Ausgrabungen und Bauuntersuchungen mitgewirkt sowie die Leitung verschiedener Restaurierungen innegehabt. Seit 1988 leitete er die schweizerische archäologische Mission in Jordanien. Diese unternimmt architekturgeschichtliche Studien und ist zuständig für die Restaurierung wichtiger Gebäude. Jacques Bujard hat zahlreiche Berichte und Publikationen verfasst und ist Mitglied des 'Colloque romand des historiens des monuments'. Er hat bereits verschiedentlich mit dem Amt für Denkmalpflege des Kantons Neuenburg zusammengearbeitet.

Jacques Bujard hat seine Tätigkeit am 1. Mai 1995 aufgenommen. Er folgt auf Marc Bertschi, welcher auf den 30. April 1995 von seinem Amt zurückgetreten ist.

Eing.

### Neuer Denkmalpfleger im Kanton Zürich

Anfangs Jahr hat der Regierungsrat des Kantons Zürich Dr. Christian Renfer, Oetwil am See, zum neuen kantonalen Denkmalpfleger gewählt. Er tritt am 1. Juli 1995 die Nachfolge von Andreas Pflughard an, der am 30. Juni 1995 nach 25 Jahren Amtszeit, davon 13 Jahre als Leiter der kantonalen Denkmalpflege, in den Ruhestand tritt.

Dr. Christian Renfer, geb. 1943, studierte an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Geschichte und Volkskunde. Nach dem Studium widmete er sich der Bearbeitung des Bauernhausbestandes im Kanton Zürich im Rahmen der Publikation 'Die Bauernhäuser der Schweiz'. 1982 erschien unter seinem Namen der erste Band über den Zürichsee und das Knonaueramt. Von 1976 bis 1982 war Christian Renfer Leiter der kantonalen Stelle für Bauern- und Dorfkultur in Bern. Danach trat er als ständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter in die Kantonale Denkmalpflege in Zürich ein, wo er sich als Leiter Projekte, eingehend mit der denkmalpflegerischen Praxis bekannt machte.

Eing.

### André Meyer – Neuer Präsident des CC-PAT

Seit anfangs März 1995 wirkt der bisherige Vizepräsident des 'Comité du Patrimoine Culturel' (CC-PAT) des Euro-Parates, André Meyer (Luzern, Präsident der EKD), als neuer Präsident. In den vergangenen beiden Jahren lag der Vorsitz bei der Bundesrepublik Deutschland. Neuer Vizepräsident und damit designierter Präsident wurde der norwegische Delegierte, Dag Mykeblust.

Schwerpunkt der Tätigkeit des CC-PAT für die nächste Zeit wird die Vorbereitung der 4. Konferenz der für die Kulturgütererhaltung zuständigen Minister vom 30./31. Mai 1996 in Helsinki sein. Die Konferenz steht unter dem Motto 'Kulturelle, ökonomische und soziale Aspekte des Denkmalschutzes in einem multikulturellen Europa' und wird unter anderem Ergebnisse der von der Wiener Konferenz im September 1994 gestellten Fragen und Forderungen vorlegen.

Eing.

### Neuer Direktor des Schweizer Instituts in Rom

Der Stiftungsrat des Schweizer Instituts in Rom hat den Direktor des Kunstmuseums Bern, Dr. Hans Christoph von Tavel, zu seinem neuen Leiter gewählt. Von Tavel tritt sein Amt nach der Pensionierung des derzeitigen Direktors Prof. Dr. Florens Deuchler im September 1996 an.

Eing.

## PERSONALIA